

Bericht des Arbeitskreises Denkmalschutz und Stadtbildpflege 2015/2016

Leitung: Dr. Arnhild Scholten

Unser Arbeitskreis hat sich im Berichtsjahr 2015/2016 mit mehreren Projekten befasst. Dazu gehörten sowohl die Vergabe von Plaketten für die gelungene Herrichtung von Gebäuden, die Vorbereitung des Tages des offenen Denkmals sowie die Beschäftigung mit einer Gedenktafel in Brügge - Winkhausen. Hierauf gehe ich nun im Einzelnen ein.

Eines unserer Ziele ist es, die Besitzer von Häusern auszuzeichnen, die ihr Eigentum vorbildlich wieder hergerichtet und dem Stadtbild damit einen großen Dienst erwiesen haben. Dazu ist es notwendig, dass sich der Arbeitskreis einmal im Jahr auf eine mehrstündige Rundreise durch Lüdenscheid begibt, um sich Häuser anzusehen, die aus den Reihen der Mitglieder, aber auch von außerhalb vorgeschlagen werden können.

In diesem Jahr haben wir uns Ende März 2016 auf die Reise gemacht und dabei 4 Objekte für die Zukunft in Augenschein genommen, die wir einer gründlichen Prüfung im Hinblick auf die Farbgestaltung, die Herausarbeitung von Schmuckelementen und die weitgehende Erhaltung der Originalansicht der Fassade unterzogen haben. Im Anschluss daran legte der Arbeitskreis eine Reihenfolge der Objekte fest, die in den Genuss einer Plakette kommen sollen. Dabei ist es unwichtig, ob ein Haus bereits unter Denkmalschutz steht oder nicht, es ist auch nicht an ein bestimmtes Alter gebunden. So haben wir schon einmal die gelungene Symbiose zwischen einem Jugendstilhaus und einem angebauten, sehr eleganten und hochmodernen Außenfahrstuhl ausgezeichnet. Auch der Innenzustand spielt keine große Rolle. Umso schöner ist es, wenn der Besitzer auch im Inneren behutsam mit der alten Bausubstanz umgegangen ist und z.B. alte gekachelte Fußböden aufgearbeitet, die Originalform der Fenster vorsichtig modernisiert oder alte Treppenhäuser aufgearbeitet hat.

Im vergangenen Berichtsjahr haben wir 4 Häuser auszeichnen können, die sowohl innen wie außen hervorragend modernisiert wurden. Dabei handelt es sich um das Haus Freiherr-vom Stein-Str. 27, bei dem aus einem ehemaligen Kinderheim eine hochmoderne Kindertagesstätte entstanden ist, die all unseren Kriterien gerecht wird.

Auch das Haus Ludwigstraße 22 konnte uns überzeugen, ein eher einfaches Haus, das aber von seinem Besitzer mit viel Liebe zum Detail innen wie außen renoviert wurde, und das Haus Weißenburger Str. 3, das ebenfalls sehr einfühlsam renoviert und unter Beibehaltung der prägenden Stilelemente vom Beginn des 20. Jahrhunderts für moderne Wohnzwecke hergerichtet wurde.

Zuletzt verliehen wir die Plakette an das Haus Parkstraße 4, dessen Jugendstilelemente sehr schön kontrastierend zur dunkelroten Grundfarbe herausgearbeitet wurden. Alle Eigentümer waren sehr erfreut, die Ehrenplakette „Für einen vorbildlichen Beitrag zur schönen Stadt“ vom GHV zu erhalten und wir konnten uns überzeugen, dass sie die Plaketten an ihren Häusern, manchmal auch aus Diebstahlgründen, im Inneren angebracht haben. Lüdenscheid besitzt viele schöne, derartig hergerichtete Häuser, sodass uns die Vergabe dieser Ehreenauszeichnung noch länger beschäftigen wird.

Man muss nur mit offenen Augen durch Stadt gehen, dann entdeckt man ihre schönen Seiten.

Überhaupt nicht nachvollziehen kann ich deshalb einen im Februar erschienenen Leserbrief, in dem die absolute Hässlichkeit der Stadt von einer Leserin beklagt wurde, die wohl ein schreckliches Schicksal hierher verschlagen hatte. Man muss sicher nicht mit geschlossenen Augen und kritiklos durch die Stadt gehen und alles schön finden, gerade in punkto Sauberkeit liegt vieles im Argen und über manche bauliche Veränderung kann man sicher streiten, aber es wird unserer Stadt nicht gerecht, sie in Bausch und Bogen zu verdammen. Die Leerstände in der Wilhelmstraße sind keineswegs typisch nur für Lüdenscheid, sondern in vielen Städten ein Zeichen der sich verändernden Kaufgewohnheiten durch Internet und große Einkaufszentren. Aber eine generelle Herabsetzung wird unserer Stadt nicht gerecht. Eine Führung mit einem unserer qualifizierten Stadtführer, die übrigens auch z. T. aus unserem Arbeitskreis stammen, könnte vielleicht zu einer anderen Sichtweise führen.

Ein weiterer Beschäftigungspunkt unseres Arbeitskreises war die Gestaltung einer Gedenktafel in Brügge-Winkausen. Dort führt eine kleine, auch heute noch genutzte Brücke über die Volme, die Teil eines historischen Heerweges war, der von Köln über Lüdenscheid nach Soest führte. Eine Anwohnerin hatte sich mit zwei Artikeln im Reidemeister beschäftigt, geschrieben von unserem Vereinsmitglied Rainer Assmann, die sich mit den historischen Hintergründen dieser Straße und Brücke befassen. Sie entschloss sich, dort eine Gedenktafel auf ihre Kosten anzubringen, die auf die Geschichte hinweist.

Dabei vertraute sie auf die Mithilfe unseres Arbeitskreises, der sich mit der Historie beschäftigte und einen Text für die Granittafel entwarf, der folgendermaßen lautet: „Über diese Brücke verlief der historische Herweg von Köln über Lüdenscheid nach Soest. Hier wurde im am 7. Juli 1495 im Freigericht Recht gesprochen.“ Die Vorarbeiten für diese Tafel – Standort, Größe, Steinmaterial, Schriftart – sind weitgehend abgeschlossen. Im Beisein des Arbeitskreises und des GHV-Vorstandes soll diese Tafel in Kürze angebracht werden. Der gesamte GHV bedankt sich herzlich bei dieser Anwohnerin, die anonym bleiben möchte, für ihr vorbildliches historisches Bewusstsein und die Bereitschaft, in Zusammenarbeit mit dem GHV dort eine Tafel anbringen zu lassen.

Ein drittes Thema unseres Arbeitskreises war die Vorbereitung des Tages des Offenen Denkmals. Im vergangenen Jahr bereitete der Arbeitskreis eine Exkursion zum Jugendstilhaus Hohenhof in Hagen vor, die sehr gut angenommen wurde. In diesem Jahr, dem 14.09.2016, ist das Motto „Gemeinsam Denkmale erhalten.“ Der Besuch der historischen Hämmer im Bremecketal und der Schwarzen Ahe haben sich leider zerschlagen, da beide Bauwerke unter kostenintensiven Wassereinbrüchen leiden und nicht bis September wieder zugänglich sind. Alternativ planen wir nun eine Busfahrt mit einem historischen Bus zur Besichtigung der baugeschichtlich sehr interessanten Jesus-Christus-Kirche in Meinerzhagen, danach der gerade restaurierten Kapelle Grotewiese in Valbert und zum Schluss der alten Knochenmühle in Valbert, wo es auch etwas zu essen und zu trinken gibt. Die Einladung geht Ihnen rechtzeitig zu.

Zwei weitere erfreuliche Nachrichten erreichten uns vor kurzem:

Die erste gute Nachricht:

Das ehemalige Umkleidehaus an der Hotopstraße, das unter Denkmalschutz steht und für dessen Erhalt wir uns eingesetzt haben, ist an einen Privatmann verkauft. Er wird dort Einzelappartements einrichten unter Wahrung des Denkmalschutzes. Aus finanziellen Gründen

konnte die Stadt dieses Gebäude nicht selbst unterhalten, mit seinem Verkauf und der neuen Zweckbestimmung ist der Verfall aufgehalten.

Die zweite gute Nachricht:

Beim vorgesehenen Umbau des Brügger Bahnhofs bleibt das historische Stellwerk, das wir schon vor längerer Zeit besichtigt haben, erhalten. Ein Neues, Modernes soll direkt nebenan errichtet werden. Nachdem das alte Bahnhofsgebäude gegen unseren Willen vor Jahren abgerissen wurde, galt unsere Sorge dem historischen Stellwerk. Schon früher ist seine Denkmalswürdigkeit bestätigt worden, Mitglieder der SPD-Fraktion haben nun die Einleitung des offiziellen Denkmalschutzverfahrens beantragt, und die Bahn hat eine alte Zusage zum Erhalt des historischen Stellwerks eingehalten, indem das neue Stellwerk an einer anderen Stelle errichtet wird, wie der Presse zu entnehmen war. Dafür sind wir sehr dankbar, bleibt es doch zusammen mit der alten Signalanlage ein letztes Zeugnis von Brügge als ehemaligem Eisenbahndorf.

Sie sehen, meine Damen und Herren, unser kleiner Arbeitskreis war auch im vergangenen Jahr wieder sehr aktiv und wir laden jeden Interessierten herzlich zur Mitarbeit ein. Dabei tagen wir nur selten im stillen Kämmerlein, vielmehr sind wir häufiger draußen in der Stadt unterwegs. Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.